

Gefühls verbessert die Theologie.“ Dies ist das zweite Versehen, welches Garve in der oben citirten Bemerkung beging, indem er seine vorgefaßte Meinung in Kant's Darstellung hineintrug. Nach Kant „hat immer nur reine Vernunft, aber nur in ihrem „praktischen Gebrauche, das Verdienst, ein Erkenntniß, das die „bloße Speculation nur wännen, aber nicht geltend machen kann, „an unser höchstes Interesse zu knüpfen;“ — und ebenso verbesserte und verbessert immer nur reine Vernunft, aber nur in ihrem praktischen Gebrauche, die Theologie; denn „eine größere „Bearbeitung sittlicher Ideen, die durch das äußerst reine Sittengesetz unserer Religion nothwendig gemacht wurde, schärfte die „Vernunft auf den Gegenstand, durch das Interesse, das sie an „demselben zu nehmen nöthigte,“ und sittliche Ideen „brachten „einen Begriff vom göttlichen Wesen zu Stande, den wir jetzt „für den richtigen halten, — — — weil er mit den moralischen „Vernunftprincipien vollkommen zusammenstimmt“ (R. II, 630).

An jene Bemerkung über das moralische Gefühl knüpft dann Garve die folgende:

„Aber daß es möglich sey, dieses Gefühl und die darauf „gegründeten Wahrheiten festzuhalten, nachdem man alle übrigen „Empfindungen, die sich aufs Daseyn der Dinge beziehen; und „die daraus gezogene Theorie aufgehoben hat; daß man in „dem Reiche der Gnaden wohnen und leben könne, nachdem „vorher das Reich der Natur vor unsern Augen verschwunden „ist: das, glaube ich, wird in den Kopf und das Herz nur sehr „weniger Menschen Eingang finden“ (S. 854 u. 855).

In dieser Bemerkung ist alles von Grund aus verkehrt. Das moralische Gefühl ist nicht „festzuhalten,“ sondern es entsteht nothwendig, wenn der Wille oder die freie Willkür des Menschen durch das moralische Gesetz bestimmt wird. — Auf das moralische Gefühl gründet sich keine von den „Wahrheiten,“ die Garve im Sinne hat; sondern auf die Idee der Pflicht, auf die Idee der Freiheit gründet sich die Idee Gottes und die Idee des ewigen Bestehens unseres eigentlichen Selbst, und auf die Ueberzeugung von der Ausführbarkeit der Zwecke, welche sich